



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ercheint wöchentlicb viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 102.

Welzheim, Dienstag den 5. Juli 1892.

26. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne.

Gemäß § 9 der Vollz.-Verfügung zum Krankenversicherungsgesetz und unter Bezugnahme auf den Ministerialerlass vom 17. Mai 1892 wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß mit dem Inkrafttreten der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, dem 1. Januar 1893, die ortsüblichen Tagelöhne der Tagearbeiter für den Oberamtsbezirk festgesetzt worden sind:

- 1) für männliche erwachsene Arbeiter auf 1 M 80 S
- 2) " weibliche " " 1 " 20 "
- 3) " männliche jugendliche " " 1 " — "
- 4) " weibliche " " — " 80 "

Den 1. Juli 1892.

**Königl. Oberamt:**  
Bellnagel.

Welzheim.

### Die Ortspolizeibehörden

werden auf den Erlaß R. Ministeriums des Innern vom 8. Juni d. J. (Min.-Amtsblatt S. 178) betr. den Geschäftsbetrieb der ausländischen Handlungsreisenden mit Gold- und Silberwaren, Taschenuhren und Bijouteriewaren zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Das untergeordnete Polizeipersonal ist mit entsprechender Anweisung zu versehen.  
Den 2. Juli 1892.

**R. Oberamt:**  
Bellnagel.

### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar:

- in Hall am 2. und 3. August ds. Js.,
- in Heilbronn am 4. und 5. August ds. Js.,
- in Ravensburg am 9. und 10. August ds. Js.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrcursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorschriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.  
Stuttgart, den 14. Juni 1892.

In Vertretung:  
Schittenhelm.

## Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für die Monate Juli, August, September werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Unterschlechtbach, 2. Juli.** Bei dem Gewitter am letzten Mittwoch Nachmittags 3 Uhr schlug der Blitz in das Wohngebäude der Karoline Materle in Michelau und zündete.

In kurzer Zeit war das ganze Gebäude eingäschert. Mit Hilfe der rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Asperglan und Steinenberg gelang es, die stark bedrohten Nachbargebäude zu retten. Die Besitzerin ist nicht versichert.

## Württemberg.

**Cannstatt, 2. Juli.** Heute vormittag hat ein verheirateter, 40 Jahre alter, an periodischer Geistesstörung leidender Schuhmacher Dorn hier seinem 1/4 Jahre alten Kinde mit dem Tischmesser den Hals abgeschnitten. Der Mann war zuletzt im März und April d. J. wegen Geistesstörung im Bezirkskrankenhaus untergebracht. Die Frau war während der That in der Fabrik.

**Hall, 1. Juli.** Von der Strafkammer des

hiesigen Landgerichts wurde heute der susp. Gerichtsvollzieher M. Heyd wegen einfacher und erschwerter Unterschlagung von etwa 800 M. sowie Urkundenfälschung zu acht Monaten Gefängnis und 3/4 der Kosten verurteilt.

**Gmünd, 30. Juni.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt Se. Majestät König Wilhelm II. anfangs August unsere Stadt mit einem offiziellen Besuche zu beehren.

**Ulm, 1. Juli.** Vor einigen Tagen mietete sich ein junger Mann unter dem Namen eines Rechtspraktikanten Georg v. Einsiedel bei einer hiesigen Familie ein. Gestern vormittag befragte er letztere, ob solche nachmittags wegen der Königsfestlichkeiten ausgehe, und als seine Frage bejaht wurde, richtete er sich zur Ausfuhrung seines geplanten Gaunerstückchens ein.



Er ging in einen Uhrenladen, ließ sich mehrere Uhren zur Auswahl vorlegen, konnte aber nicht schlüssig werden, weshalb er bat, man möge ihm 3—4 Uhren zur Auswahl in seine Behausung schicken, damit die Dame, für die solche bestellt sei, sich solche selbst auswählen könne. Die betreffende Person, welche die Uhren bringe, könne die nicht gewählten sofort wieder mitnehmen. Als der Sohn des betreffenden Uhrmachers in der Wohnung des Gauners erschien, rief dieser wiederholt nach seiner ausgegangenen Wirtin, und als solche selbstverständlich nicht erschien, gab er an, in deren Zimmer nachsehen zu wollen. Im Vorplatz setzte er aber seinen dort befindlichen Hut auf und entfernte sich eilends, nachdem er den jungen Mann eingeschlossen hatte. Bis dieser auf sein Geschrei hin wieder befreit war, war der Betrüger mit den Uhren verschwunden; es gelang aber der sofort in Kenntnis gesetzten Polizei, solchen später in einer Bühne eines Hauses in der Karlsstraße, in welcher er sich versteckt hatte, festzunehmen. Er will nunmehr Burton heißen und ein Amerikaner sein. Auch eine hiesige Buchhandlung hat der Schwindler gestern um 7 Mk. 50 Pfg. betrogen. — In dem gestern abend bei der Münsterbeleuchtung herrschenden großen Gedränge wurden mehrere Taschendiebstähle ausgeführt. Zur amtlichen Kenntnis gelangten deren 5 mit dem Maximalbetrag von 18 Mk.

Ulm, 2. Juli. Gastwirt Rau zum Schweizerhof hat gestern seine Frau mit 18 Messerstichen gefährlich verletzt; er leidet an Verfolgungswahn und hat schon an Pfingsten einen Selbstmordversuch gemacht. Auch heute nacht brachte er sich schwere Schnittwunden am Halse bei und schnitt sich einen Finger ab. Als die Polizei in das Haus eindrang sprang er durch das Fenster auf die Straße, wurde eingeholt und dingfest gemacht.

Oberndorf, 1. Juli. Um ein wenig wären heute um die Mittagsstunde im Neckar sechs Kinder, Knaben im Alter von 5—7 Jahren, ertrunken. Dieselben hielten sich in dem beinahe wasserlosen Bette des Neckars zwischen dem Fabrikwehr und der steinernen Brücke auf. Zur Durchlassung eines Floßes wurde das Fabrikwehr gezogen und die Kinder von den heranstürzenden Wassermassen überrascht. Drei konnten sich noch selbst retten bzw. an den sog. Eisbrechern der Brücke festhalten, während die Rettung der übrigen, die von dem Wasser mit fortgerissen wurden, nur mit großer Mühe und Anstrengung bewerkstelligt wurde, aber gottlob doch gelang.

## Deutschland.

— Der Köln. Btg. zufolge hat der Kaiser das Gesuch, daß preussische Militärkapellen auf der Chicagoer Weltausstellung konzertieren dürfen abschlägig beschieden; insgedessen ist das Hamburger Philharmonische Orchester für Chicago verpflichtet worden.

— Der König von Italien hat dem 1. hessischen Husarenregiment Nr. 13 eine Spende von 5000 Franken zur Verteilung an die Unteroffiziere und Mannschaften zukommen lassen.

## Ausland.

Christiansund, 2. Juni. Nach 13stündiger Fahrt, schönstem Wetter und bewegter See fuhrten die Dacht „Kaiseradler“ und „Siegfried“ von Göteborg kommend, abends 9 Uhr in Christiansund an. Der Kaiser begab sich mit seinem Gefolge ans Land um einen Abendspaziergang zu machen.

Lissabon, 2. Juli. Der Zollertrag in Lissabon-Porto war im Juni 411 Contos Reis geringer als vorjährig, der Gesamtzollertrag des laufenden Jahres war um 3369 Contos geringer als im Vorjahre.

London, 2. Juli. Ein großer Schuhmacherstreik in der Grafschaft Leicesters, welcher 90 000 Arbeiter zu treffen drohte, findet nicht statt. Arbeitgeber und Arbeiter verständigten sich dahin, die Zwistigkeiten einem Schiedsrichteramt zu unterbreiten.

— Unter der Ueberschrift „Ein Blitzschlag“ macht Professor Boens in dem letzten Bericht der Belgischen Akademie für Medicin folgende bemerkenswerte Mitteilung: Am 27. Juli 1891 wurden zu Naninnes, Provinz Namur, zwei junge Mädchen während eines heftigen Gewitters vom Blitz getroffen. Nach Hause gebracht, erhielten beide die sorgfältigste Pflege unter Leitung eines Arztes. Nach zweistündiger Behandlung gaben sie das erste Lebenszeichen von sich und am 28. Juli zwischen Mitternacht und 3 Uhr morgens kamen sie wieder zum Bewußtsein. Die eine von ihnen erholte sich wieder sehr schnell, die andere dagegen, welcher der Blitz die Jacke, den Schnürleib, einen Teil der Haut des Rückens, der Lenden und der Unterglieder verbrannt hatte, bewahrte eine beiderseitige äußerst schmerzhafteste Erkrankung der Hüftnerven, die jeder ärztlichen Behandlung trotzte. Dabei blieb ihre Zunge zwei Monate hindurch blau gefärbt.“ Boens schließt aus diesem Falle, daß man bei vom Blitze Betroffenen die Hoffnung der Wiederbelebung nicht zu früh aufgeben möge, wenn auch anscheinend alle Lebenszeichen verschwunden seien. Wie bei Ertrunkenen, so empfehle sich auch bei den vom Blitze Verlegten besonders die künstliche Atmung. Das nämliche gelte für solche Personen, die bei Anwendung künstlicher Elektrizität verunglücken.

— Aus Garmisch kommt die Kunde, daß ein älterer Herr (Norddeutscher) von der Zugspitze abgestürzt sei. Sein Hilferuf ist gehört worden. Er wollte, ausgerüstet mit einem Regenschirm, die Höhe erklimmen.

— Wie aus Graz berichtet wird, ist ein Münchener Tourist vom Hohen Veitsch herabgestürzt und schwer verletzt worden.

— **Doshafte Korrektur.** Die „Sitte“, an hervorragend schönen und viel besuchten Orten nicht bloß Warenanpreisungen, wie für Seife, Cacao und dergleichen, anzubringen, sondern auch Hotelempfehlungen „in die Augen springen“ zu lassen, greift immer mehr überhand. So zeigt ein bekanntes Berliner Hotel seine 700 Betten auf der Strecke Bagnau bis Rigi-Kulm an zwei schroffen Felswänden mit größtmöglichen Lettern an. Weiter unten bei Rigi-Scheidegg mit gemalten Buchstaben, weiter oben nahe Rigi-Kulm mit Metall-Buchstaben. Die Anzeigen schließen mit dem Vermerk in großen lateinischen Initialen:

### MAESSIGE PREISE.

Ein paar Spatzvögel haben sich nun kürzlich den „Scherz“ geleistet, aus dem ersten Wort die ersten beiden und den letzten Buchstaben fortzunehmen, so daß hierdurch die Lesart **ESSIG PREISE**

hergestellt ist. Daß diese Variation jedesmal das Gaudium der Vorüberfahrenden erregt, braucht wohl nicht besonders versichert zu werden.

## Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 2. Juli.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.10
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—70
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—55
1/2 Kilo Weißbrot	—15
1/2 Kilo Halbweißbrot	—14
1/2 Kilo Hausbrot	—12
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.

1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—23
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—22
1/2 Kilo Kartoffeln	—6
1/2 Kilo Erbsen	—17
1/2 Kilo Linsen	—26
1/2 Kilo Bohnen	—17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—72
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—65
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—70
1 Gans	M 5.— bis —
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln	4.— bis 5.—
50 Kilo Welschkorn	M 10.—
50 Kilo Wicken	11.—
50 Kilo Hafer	7.20 bis 7.60
50 Kilo Hafer (neu)	— bis —
50 Kilo Gerste	9.50—10.—
50 Kilo Heu	3.20 bis 3.60
50 Kilo Stroh	1.40 bis 1.80
1 Raumeter Buchenholz	13.—
1 Raumeter Tannenholz	10.—
1 Raumeter Birkenholz	11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	—60
1/2 Kilo Schweinefleisch	—64
1/2 Kilo Kalbfleisch	—68
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60

## Feuilleton.

### Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Dann, Eduard, bitte ich Dich nur noch, zu bedenken, wohin das führen soll — welches Ende diese unglücklichen Verhältnisse nehmen müssen! Du wirst über Dich und Esther, über uns Alle, neues Unheil bringen, wenn Du Dich nicht von diesem Mädchen loszusagen kannst!“

Eduard schwieg eine Weile, dann sagte er: „Grete, Du weißt wohl nicht, wie einem Trinker zu Mute ist? Frühmorgens, wenn er mit schmerzdem Kopfe und brennendem Durst erwacht, schwört er das Trinken für immer ab, trotzdem aber hat er, noch ehe der Tag um ist, wieder von vorn damit angefangen. So geht es mir in diesem Falle: Ich weiß, daß ich in mein Verderben renne, daß diese beiden Frauenzimmer mein Verhängnis sein werden, und ich vermag doch nicht umzukehren! Wozu also davon reden? Es nützt nichts!“

Fünfundzwanztes Kapitel.

### Ein Gruß aus der Ferne.

Am nächsten Tag erhielt ich einen Brief von Alwin. Sein erster Brief! Ein Zweiglein Heidekraut lag darin, denn er wußte, wie sehr ich es liebte, und das Moor, den Strand und die waldigen Hügel, wo ich mit ihm zusammen gegessen hatte. Ich vergoß Thränen über dem Heidekraut und küßte es. Und seine Worte! so liebevoll wie er immer zu mir gesprochen hatte! Er erzählte von dem Jörn, der ihn ergriff, als er mich nicht mehr in Gellenheim fand; wie dann heftige Worte zwischen ihm und seiner Mutter gefallen, und daß, wenn er unabhängig von ihr wäre, es zum Bruche gekommen sein würde.

„Ein Mann jedoch,“ schrieb er, „der sich in so schwieriger Lage befindet wie ich, muß manchmal seinen Stolz und seine Gefühle der Klugheit unterordnen. Warum bist Du nicht reizlos und unbedeutend auf die Welt gekommen,



süße, kleine Margarete? — oder warum nicht reich? Wie glücklich könnten wir dann sein! Unsere Naturen harmonieren so gut trotz ihrer großen Verschiedenheit, denn Du bist eine kleine Heilige und ich bin ein arger Sünder. Aber, meine Margarete, wenn auch nicht viel Gutes an mir ist, so kann ich doch ein edles, holdes Mädchen von ganzem Herzen lieben und verehren. Ich danke Dir, daß Du unser Geheimnis bewahrt hast. Berrate es auch ferner keiner Seele — um unserer Liebe willen schweige noch!"

Rose fand mich in Thränen über diesen Brief und rief geringschätzig:

„Was! Du weinst über einen Brief unserer Tante? Oder hat sich Alwin zu ein paar Zeilen herabgelassen? Willst Du mir die Geschichte nicht erzählen, Margarete, und mir sagen, welches Verbrechen Du begangen? Sicherlich hast Du Alwin zu oft angesehen, so daß die zärtliche Tante für Deinen Seelenfrieden fürchtete. In ihrem Briefe an Mama schrieb sie, er sei so gut wie verlobt mit einer gewissen Erbin. Wenn das wahr ist, so wärest Du wirklich thöricht, Dich um einen Mann zu grämen, der Dir von Liebe spricht, während er sich bereits an ein anderes, reicheres Mädchen verkauft hat. Mache es wie ich und liebe überhaupt keinen Mann; sie sind es Alle nicht wert!"

Rose ging singend hinaus; aber es schien mir, als sei es ihr gar nicht so leicht ums Herz wie sie mich glauben machen wollte. Noch an demselben Vormittag besuchte mich Frau Rothe. Ihr braunes, hartes Gesicht hatte einen sorgenvollen Ausdruck und wurde von keinem Lächeln erhellt, als sie mich begrüßte.

Ich ahnte es wohl, was sie zu mir führte. Die alte Frau war tief bekümmert um ihr einziges Kind, das sie unglücklich und mißhandelt wußte. Sie teilte mir noch einmal Alles ausführlich mit, was sich während meiner Abwesenheit zugetragen, und fügte am Schlusse ihrer Rede hinzu:

„Mich verachtet der junge Herr, weil ich eine einfache Frau bin. Ich will von mir indessen gar nicht reden, obgleich ich Herrn Eduard versichern kann, daß ich mein Gewissen nicht gegen feins tauschen möchte! Ich will Sie nur bitten, liebes Fräulein Margret, sprechen Sie mit ihm, daß er meinem armen Kinde nicht das Herz bricht. Wissen Sie, daß sie Mutter werden soll? Wie kann sie die schwere Stunde überleben ohne ein liebevolles Wort vom Vater ihres Kindes?"

Frau Rothes Gesicht glühte, als sie diese Worte sprach, und ihre Augen standen voll Thränen. Ich hatte nicht den Mut, ihr schon heute die Hoffnung, die sie auf meine Unterredung mit Eduard setzte, zu rauben, indem ich ihr seine herzlosen Worte vom vorigen Abend wiederholte.

Von ihm, das wußte ich, war keine Umkehr zu erwarten; es blieb mir nur noch übrig, Frau Doktor Rappmann aufzusuchen und sie zu bitten, daß sie auf Elsa einwirken möchte. Gegen vier Uhr Nachmittags machte ich mich auf den Weg; als ich mich jedoch eben anschickte, das Haus zu verlassen, kam mir Frau Doktor selber entgegen.

„Mein Himmel, Fräulein Margarete, sind Sie es?" rief die rösige kleine Frau. „Aber Sie sehen gar nicht wohl aus und waren doch bei Frau von Garsthal, so nahe der See und dem schönen Walde, unter all den feinen Leuten. Ja, ja, ich sagte es schon zu Elsa, die Sie ein wenig beneidete: Vielleicht wird es gar nicht so schön sein, wie Fräulein Margarete denkt, denn reiche Leute sehen auf arme immer ein wenig herab.“

(Fortsetzung folgt.)

**Urteil und Benennung eines berühmten Arztes.**  
Dr. R. A. Gunn,  
Professor der Vereinigten Staaten Universität in New-York,

schreibt in einer medizinischen Zeitschrift: „Vor einigen Jahren wurde meine Aufmerksamkeit auf den Gebrauch von Warner's Safe Cure für Bright'sche Nierenkrankheit gelenkt. Trotz der günstigen Ansichten die ich allerwärts darüber vernahm, zögerte ich dennoch, dasselbe anzuwenden. Da kam ein persönlicher Freund zu mir, dessen Application um Aufnahme in einer Lebensversicherung auf den Grund hin abgewiesen wurde, daß Eiweiß in dem Harn vorhanden und er an Bright'scher Nierenkrankheit leide. Eine chemische und mikroskopische Untersuchung seines Harns zeigte Quantitäten von Eiweiß und körnige Nieren-Röhrchen, wodurch Bright's Krankheit völlig constatirt wurde.“

Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmethoden und Heilmittel versucht hatte, riet ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen. Mit nicht geringer Verwunderung wurde ich binnen eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt. Nach Verlauf von vier Monaten waren keine Nieren-Röhrchen mehr in dem

Harn zu entdecken und nur noch eine Spur von Eiweiß. Und heute erkläre ich ihn als vollkommen geheilt.

Nach dieser Bethätigung seiner Heilkraft verschrieb ich dieses Mittel vielfach in akuten, sowie chronischen Fällen von Nierenkrankheiten und zwar stets mit befriedigten Resultaten.

Bei einer großen Anzahl von Leiden, wo das Blut in ungesundem Zustande, und speziell wo entzündeter und geschwollener Zustand der Drüsen vorhanden und in vielen Fällen, wo die Gesundheit eine schwache ist und kein nachweisbares organisches Uebel zu Grunde liegt, ist die Wirkung von Warners Safe Cure in der That wunderbar.

Da ich einem Zweige des ärztlichen Berufes angehöre, welcher der Ansicht ist, daß keine einzelne medizinische Schule oder Person im Besitze aller Wissenschaften in Bezug der verschiedenen Krankheiten ist, und ich unabhängig genug bin, irgend ein Heilmittel zu gebrauchen, das meinen Patienten Genesung bringt, aus welcher Quelle dasselbe auch kommen möge, so stehe ich nicht an, die Verdienste von Warners Safe Cure offen anzuerkennen und dasselbe zu empfehlen.“

Ferner schreibt Dr. v. Weirter in Wien: „Warners Safe Cure hat im Hause einer mir nahestehenden Familie einen unverkennbaren Heilerfolg erzielt.“

Zu beziehen von: Apotheker Bölder in Aalen, Hirsch-Apothek in Dohringen und Hirsch-Apothek in Stuttgart.

**Beiseidern.**  
Diese und billige Reinigungsquelle für gerodet neue, doppelt gereinigt und gebleicht, echt nachfolgende  
Zur Vermeidung des Geruchs, werden die Seidenstoffe vor dem Gebrauch mit Wasser gewaschen und getrocknet.  
1 Pf. 60 Pf. 30 Pf. 15 Pf. 10 Pf. 5 Pf.  
2 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
3 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
4 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
5 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
6 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
7 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
8 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
9 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
10 Pf. 1 Pf. 50 Pf. 25 Pf. 15 Pf. 10 Pf.  
Pfeifer & Co. in Herford i. Westf.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Dual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei Seiden-Fabrikant G. Henneberg (R. u. K. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Darlehenskassenverein Wäschenbeuren e. G. m. u. H.**  
Bilanz 1891.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	1584 M 58 S	Anlehen	20908 M — S
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	1860 M — S	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1056 M — S
Darlehen	18375 M — S	Sonstiges	4296 M 72 S
Stückzinsen	246 M 56 S		
Wert des Mobiliars	220 M — S		
Sonstiges	4327 M 56 S		
	26613 M 70 S		26260 M 72 S
Davon ab Passiva	26260 M 72 S		
Gewinn	352 M 98 S		
Zahl der eingetretenen Mitglieder: 147.			
" " ausgeschiedenen " : 0.			
" " am Jahreschluss dem Verein angehörigen Mitglieder: 147.			

**Mortein! Tod dem Ungeziefer. Mortein!**  
Das weltberühmte **Hoduret'sche Mortein**, welches alle Insekten (Wanzen, Motten, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Raupen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen zu 10, 20, 30, 50 Pf., (1 Mortein-Spritze 20 Pf.) in **Welzheim** bei **Albert Zweigle**.

**Welzheim.**  
**Spazierstöcke**  
empfehlen  
**Albert Zweigle.**

**Kautschuk- (Gummi)-Schläuche**  
für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüllschläuche, Zieh-, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen, Asbest-Fabrikate, Gänsschläuche, Messingverschraubungen, Sähen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventil-Spunten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Biferstäbe, Kellerlampen.  
Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Faszgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Geb. Schieber in Gfingen a. N.**



# Bekanntmachung

betr.

## Kirchengemeinderats-Wahl.

Nachdem gemäß Ministerial-Befugung vom 21. März 1889 § 26 5 Mitglieder des Kirchengemeinderats nach 3jähriger Dienstzeit durchs Los ausgeschieden sind und zwar die Herren:

J. J. Pfäffle von Welzheim,  
A. Weller von da,  
Christ. Schüle von Breitenfürst,  
Anwalt Elfer von Kronhütte,  
Jakob Frik von Eckartsweiler

ist eine Neuwahl für die von ihnen bisher vertretenen Bezirke durch sämtliche wahlberechtigte Kirchengenossen vorzunehmen.

Die Ausgetretenen können sofort wieder gewählt werden. Jedemfalls aber haben die Wähler ihr Augenmerk auf Männer von kirchlichem Sinne und ehrbarem Wandel zu richten, welche die Ordnungen, über denen sie wachen sollen, in ihrem Teil durch ihr eigenes Verhalten ehren.

Die **Wahlhandlung** findet am kommenden Sonntag den 10. Juli von 10<sup>1/2</sup>—12 Uhr in der Kirche statt und werden die Wahlberechtigten zu zahlreicher und gewissenhafter Erfüllung ihres Rechtes eingeladen.

Wenn in obigem Termin nicht ein Drittel sämtlicher Wahlberechtigten abstimmt, so hat nach dem Gesetz eine Nachwahl stattzufinden, worauf die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig ist.

Diese **etwaige Nachwahl** ist von der Wahlkommission auf Sonntag den 17. Juli Vorm. 10<sup>1/2</sup>—11<sup>1/2</sup> bestimmt und wird den Wählern hievon rechtzeitig weitere Mitteilung gemacht.

Die **Abstimmung** geschieht persönlich (nicht durch Stellvertretung) durch Uebergabe eines zusammengefalteten nicht unterschriebenen Stimmzettels an die Wahlkommission.

**Wahlzettel** ohne Namen aber mit aufgedruckter Bezeichnung der Bezirke, für welche gewählt wird, werden den Wählern vor der Wahl angeboten, sowie in der Sakristei parat gehalten werden.

Welzheim, 3. Juli 1892.

In Namen der Wahlkommission:  
Stadtpfarrer **Leig.**

# Berschönerungs-Verein Welzheim.

Mittwoch den 6. ds. abends 8 Uhr  
**Versammlung**

im grünen „Baum.“

## Gras-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 7. ds. Mts.

verkauft die Stadt-Gemeinde den **Grasertrag** der städtischen Wiesen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Untermühle, dto. 10 Uhr auf dem untern Wasen, Mittags 1 Uhr auf dem obern Wasen.  
**Stadtpflege.**

Welzheim.

Am nächsten

**Samstag den 9. ds. Mts.**  
nachmittags 4 Uhr

wird im Wege der

## Zwangsvollstreckung

ein Klavier, ein blauer neuer Sopha, ein schwarzer älterer Sopha und ein Sekretär

verkauft.

Liebhaber wollen sich bei Wirt **Eisenmann** in **Eckartsweiler** einfinden.

**Gerichtsvollzieher**  
K n ö d l e r.

Empfehlenswertes Festgeschenk für Frauen und Mädchen:

Große Ausgabe  
vierteljährl.  
90 Pfg.

## Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe  
vierteljährl.  
60 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Applikation, Plattstich, Filet-Quipüre und Häkelarbeiten,

sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten u. u.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die **Arbeitsstube** bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

### Einige Urteile der Presse:

„Bosfische Zeitung“ (Berlin). Die hübsch ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was

Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbsterfaulste Backstube“ wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vor-

lagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendblätter“ - Commission des schweiz. Lehrervereins. — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

„Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“ (Berlin). „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen vermandt ist, verdient Anerkennung. Es wird der Frauenwelt eine wirklich reiche Fülle von Mustern für ihre der Handarbeit gewidmeten Stunden geboten.“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der **Arbeitsstube** (Eugen Zwietermeyer) in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probehefte franko.

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,

mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch

**Heinr. Aug. Billinger**, in Welzheim.

**B. Billinger**, in Lorch.

**C. G. Breuninger**, in Rudersberg.

## Neuheiten

in

## Aleiderstoffen

sind eingetroffen und empfiehlt solche billigt

**S. Prinz, Murrhardt.**

Gausmannsweiler.



## Milch-Schweine

(Meißner) hat zu verkaufen  
Gutsbesitzer **Frik.**



**H. Götz & Co.,**

Waffenfabrikanten.

Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).

Teschins (grösst. Sortim.) Gewehr-

form. M. 6,50 bis M. 50.—

Luftgewehre (schönes Geschenk)

für Bolzen u. Kugeln 5 bis 35 M.

Jagdcarabin Schrot u. Kug. v. 11 M an

Centralfeuer-Doppellin. in 1 M

Schuss M. 34.— bis M. 250.— 3jähr.

Garantie. Umtausch gestattet.

Nachnahme oder Vorauszahlung

III. Preisbücher gratis u. franco

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette  
und Handarbeiten.



Jährlich:  
24 Nummern mit  
2000 Abbildungen,  
12 Schnittmuster  
Beilagen mit 250  
Muster-Vorzeich-  
nungen, 12 große  
farbige Moden-  
bilder mit 80—90  
Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u.

Postanstalten. Probe-Nummern gratis und

franco bei der Expedition

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 5.

Mit jährlich zwölf

großen farbigen Modenbildern.